

Mythos und Pathos statt Logos und Ethos

Zu den Publikationen führender Erziehungswissenschaftler in der NS-Zeit:

Eduard Spranger, Herman Nohl, Erich Weniger und Peter Petersen

Vortrag in Jena am 4.11.10



(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

1

Notwendige VORBEMERKUNGEN (I)

1. „Mythos und Pathos“ als Fortsetzung bisheriger Arbeit
2. In erster Linie TEXTE, Problem der Biographieforschung, „Worte als Taten“ /Projekt „ad fontes“ Zitate - Kontext
3. „Aus der Zeit heraus verstehen“ – Die Bedeutung zeitgenössischer Kritiker / Die Bedeutung Litts
4. Professoren als „Mandarine“ (Ringer)

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

2

Notwendige VORBEMERKUNGEN (II)

5. NS-System als „total“ oder als Bündnis-System verstehen – NS-Diskurse:
a) „Stahlhelm“ und NS/ b) „positives Christentum“ – Wotan-NS / c) „Juda verrecke“ – „Juden sind hier unerwünscht“ d) „deutsche Tradition“ (Baeumler/ Rosenberg) – alles „Entjuden“ (Kriek)

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

3

Notwendige VORBEMERKUNGEN (III)

6. Begründung der Auswahl der Vier: Gegen „faulen Diskurs“ → Mythos Reformpädagogik contra geisteswissenschaftliche Pädagogik
7. Auf NS konzentriert – aber die Profession herausforderndes Grundproblem ist, in **welcher Hinsicht** Kontinuität, in **welcher Hinsicht** Diskontinuität existiert

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

4

Schwierigkeiten (I)

Erste Kritiken in der NS-Zeit /Ent- und „Re“Nazifizierung als gesamtgesellschaftliches Problem

Eugen Kogon „Das böse Wort läuft um: Seitdem uns die demokratische Sonne bescheint, werden wir immer brauner.“ (Kogon, Eugen: Die unvollendete Erneuerung, Frankfurt am Main 1964, S. 23)

Persilscheinproblematik:

„Was das Entlastungszeugnis betrifft teile ich Ihnen mit, dass ich **108 Zeugnisse nach 1945** geschrieben habe, von denen nur 2 bewusst flau gehalten werden mussten – das war das Zeugnis über Sie und über Eckstein. Sie wissen beide, dass es nicht anders sein konnte!“

(Simoneits Brief vom 23.3.1955 an Heinrich Roth,)

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

5

Petersen „böswillige Verleumdung“

- Am 2. Dezember 1948 gab Peter Petersen die Erklärung ab: „Dass ich deswegen **jeden Vorwurf eines Nazismus in meinem Verhalten oder in meinem Schrifttum als böswillige Verleumdung** mit Entschiedenheit zurückweise ist nur **natürlich**“ (Erklärung von Peter Petersen vom 2.12.1948, in: Kluge, Barbara: Peter Petersen. Lebenslauf und Lebensgeschichte. Auf dem Weg zu einer Biographie, Heinsberg 1992, S. 173).

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

6

Schwierigkeiten (II)

Die Re-Emigranten und das nicht-symmetrische „kollektive Beschweigen“ /

Das Beispiel Horkheimer:

- „Wenn Sie Antisemit sind, sollten Sie wenigstens hier das Maul halten“ –
- „Es gibt sicher viele, die genau solche Schweine waren wie Herr Platzhoff und längst wieder die deutsche Jugend erziehen.“

Schwierigkeiten (III)

- Akademisches Patriarchat: Das System „Doktorvater“ und seine akademischen ‘Schülerinnen und Schüler’ /Fragen der Wissenschaftsgeschichte
- Ernste Debatten der 70 und 80 er Jahre (Forschungsstand) - heute im Grunde eine quellenbezogene „Zwischen-Bilanz“

Vier Erziehungswissenschaftler

1. **Spranger**: Begründung der „geisteswissenschaftlichen Pädagogik“
2. **Nohl**: „Pädagogischer Bezug“ und „Deutsche Bewegung“
3. **Weniger**: Geschichtsdidaktik und die sogenannte Militärpädagogik
4. **Petersen**: „Reformpädagogik“ und Führungslehre

Eduard Spranger – Bedeutung I

- Nachfolge Dilthey und Paulsen (Wilhelm Humboldt und die Humanitätsidee 1909)
- Seit 1925 Mitglied der „Preußischen Akademie der Wissenschaft“
- „Lebensformen“ (1914 /1921) und „Psychologie des Jugendalters“ (1924)
- 1932 Sammelband „Volk, Staat, Erziehung“
- Mitherausgeber der Zeitschrift „Die Erziehung“

Spranger – Bedeutung II

- Nach 1945: 1951 Festredner im Bundestag / Großes Verdienstkreuz der BRD
- Grundstile der Erziehung (1951) / Der Geborene Erzieher (1958) / Das Gesetz der ungewollten Nebenwirkungen in der Erziehung (1962)
- Biographische Brüche: Rücktritt 1933, Stahlhelm 1933, Verhaftung 1944 durch die Gestapo, kurz Rektor der Berliner Universität, Verhaftung 1945 durch US-Militär, Berufung an die Universität Tübingen 1946

Die Erziehung. Monatsschrift für den Zusammenhang von Kultur und Erziehung in Wissenschaft und Leben, 8. Jg. (1932/33), Heft 7 (April 1933), S. 401–408.

März 1933

VON EDUARD SPRANGER

DIE großen Ereignisse, die der März 1933 für das deutsche Volk und das Deutsche Reich gebracht hat, bergen in sich die höchsten Verpflichtungen. Es liegt im Wesen des Erziehungsgedankens, den Blick sogleich auf die Zukunft zu lenken und Aufgaben zu erfassen. Gleichwohl ist es nötig, auch einen Augenblick bei der Vergangenheit zu verweilen und sich Rechenschaft darüber abzulegen, was wir überwunden haben.

Spranger: „den großen *positiven* Kern“ des NS

- „Religiös und sittlich unterbaut ist auch der Wille zur Volk*werdung* (denn ein Volk in diesem erstrebten höchsten Sinne waren wir noch nie!), der aus den Kriegserlebnissen zur Kraft geworden ist und der den großen *positiven* Kern der nationalsozialistischen Bewegung ausmacht, mag er heute auch für manche durch die bloß negative Seite eines übersteigerten Antisemitismus verdeckt werden. (Spranger: März 1933, 1933, S. 403, Fett im Original, Unterstreichung BO)

Spranger (Eugenik),

- Auch der **Sinn für den Adel des Blutes** und für Gemeinsamkeit des Blutes ist etwas Positives. Bewusste Pflege der Volksgesundheit, Sorge für einen leiblich und sittlich hochwertigen Nachwuchs (**Eugenik**), ... gehören zu den Kräften, die neu belebt sind und die in eine bessere Zukunft weisen. Eine Fülle großer Erziehungsaufgaben ist damit angedeutet.“ (Spranger: März 1933, 1933, S. 403ff. Fett im Original, Unterstreichung BO)

Spranger: „Totalerziehung“ → Volk / Staat

- „Was wir aber brauchen, ist auch in diesem Sinne **Ein Geist und Eine Total-erziehung des deutschen, volks- und staats-verbundenen Menschen.**“ (Spranger: März 1933, 1933, S. 407, Hervorhebung BO)

Spranger

- Sich auf Platon berufend, etwas Nietzsche einfließen lassend, heißt es
- „Der Herrenmensch kann, nach einem ewigen Lebensgesetz, nur erzogen werden am Gehorchen und Dienen.“ (Spranger: Politischer Mensch, 1933, S. 67)

Spranger 1933: Tagespolitisch Unterstützung des NS-Regimes

Unter der Überschrift „Politik aus dem Glauben“ wird von Spranger der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund begeistert begrüßt.

„Einen Deutschen jedenfalls, der nicht ehrlich ‚Ja‘ sagte zu dem Aufruf des Volkskanzlers und damit eine Absage erteilte an die Knechtung, die man aufs Neue über uns verhängt, wird es nicht geben. Das ist der endgültige Glaube, der in uns lebendig ist: nur **mit** Deutschland kann die Welt genesen.“

(Spranger, Eduard: Politik aus dem Glauben, in: Staats-Anzeiger für Württemberg, Jg. 1933, Nr. 263 (10.11.1933), S. 2.

Spranger 1935: Beratung bei der Kriegsvorbereitung

S e e l i s c h e F a k t o r e n i m K r i e g e .

Vortrag
gehalten im Reichskriegsministerium
am 21. November 1935
von
Eduard Spranger.

Der Vortrag „Seelische Faktoren im Kriege“ (Spranger)

In einer Darlegung über das Verhältnis von Technik und Mensch bedauert Spranger, dass der Krieg durch neue Waffengattungen „**das freudige und ritterliche Moment**“ verloren habe nun gehe es um Vernichtung.

- „**Vernichtung ist etwas anderes als das Ringen von Menschen mit Menschen.**“

Spranger schätzt die Chancen gering, Konventionen für die Kriegsführung einzuhalten, insbesondere beim Einsatz von Gas:

- „**So gibt es z. B. humane und unhumane Gase.**“ (Spranger: Seelische Faktoren, 1935, S. 20- 21)

Spranger „totaler Krieg“

- *Man redet heut vom ‚totalen Staat‘. Man wird in dem bezeichneten Sinne auch auf den **totalen Krieg** gefasst sein müssen.*

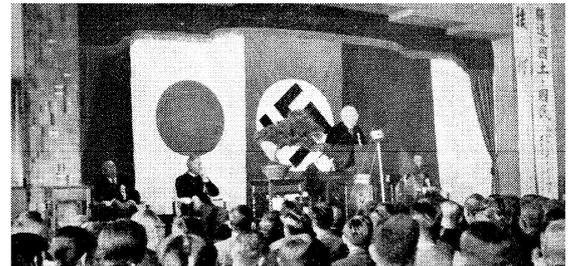
■ (Spranger: Seelische Faktoren, 1935, S. 23 f., Herv. BO)

Spranger „Heiliger Krieg“

- *„Aber wenn die letzte Kraft herausgeholt werden soll, so muss noch ein Größeres dahinter wirksam werden: das ‚Dieu le veut‘ – die **Überzeugung, dass es um einen Kreuzzug, einen heiligen Krieg** geht. **Erinnern wir uns, was Enthusiasmus heißt: von Gott erfüllt sein. Die Franzosen preisen die ‚Seelengröße‘. Aber was macht die Seele groß als die Gewissheit, im Dienst eines Gottgewollten wirken zu müssen?**“*

(Spranger: Seelische Faktoren, 1935, S. 23, Herv. BO)

Spranger in Japan 1937



Vortrag von Eduard Spranger, 7. April 1937

Spranger 1937: Kant und Adolf Hitler

„Friedrich der Große ist für uns das Sinnbild dieses Ethos, des Dienstes und der Disziplin. Und der große Denker Kant ist der philosophische Verkünder des kategorischen Imperativs der Pflicht.

Von Zeit zu Zeit sind wir immer wieder in Gefahr, diese Tugenden zu verlieren oder geringer zu schätzen. Nach dem Weltkrieg erlebten wir wieder eine solche Epoche der Erschlaffung und der individualistischen Zersplitterung. Der Nationalsozialismus, die Bewegung Adolf Hitlers, ruft uns zu den alten Werten preußischen Dienstes an der Gesamtheit zurück.

(Spranger: Land und Volk, 1937, S. 32 f.)

Spranger 1938: „ das wesentlichste Verdienst von Adolf Hitler“

„Das schwerste Problem, das für Deutschland nach dem verlorenen Kriege bestand, lag in der Frage: Wie gelingt es, die marxistische, sehr stark unter fremdstämmigen Einfluss gelangte Arbeiterschaft wieder national zu machen? Diese beinahe unmöglich scheinende Leistung vollbracht zu haben, ist das wesentlichste Verdienst von Adolf Hitler.“

(Spranger: Epochen der politischen Erziehung, 1938, S. 164)

Spranger Tagespresse 1939 -1944

Siebzehn weitere kleine Artikel erschienen vor allem in der Tages- und Wochenpresse, wobei von ihrer Bedeutung her insbesondere die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und die Wochenzeitung „Das Reich“ hervorzuheben sind. Zumindest einer dieser Artikel wurde vom NS-Regime als so bedeutend angesehen, dass er kurz nach seiner Veröffentlichung in „Das Reich“ auch in der Zeitschrift „Die Deutsche Polizei“, (1943) herausgegeben vom Reichsführer SS Heinrich Himmler, nachgedruckt wurde.



(c) PD Dr. Benjamin Ortmeyer -
Goethe-Universität Frankfurt /M

25

Spranger 1943 „Opfern für den Staat“

„Wir Lebenden werden Fichtes Geist dann am treuesten bewahren, wenn alle edleren Köpfe unter uns dahin wirken, dass in unsern Bürgern wachse, reife der ‚Charakter des Kriegers‘, der sich zu opfern weiß für den Staat.“

(Spranger: Geleitetwort Fichte, 1943, S. 30V)

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeyer -
Goethe-Universität Frankfurt /M

26

Herman Nohl - Bedeutung

- Deutsch-nationale Geschichtsschreibung der „pädagogischen Bewegung“ (Pallat)
- „Charakter und Schicksal“ (1938)
- Philosophie: Stunde Platons und polis
- Biographische Brechung 1937

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeyer -
Goethe-Universität Frankfurt /M

27

Keine Erklärung

„Die Fotografien, die wir vorlegen, brauchen keine Erklärung, sie zeigen den Wandel und seinen dialektischen Sinn deutlicher, als es jede Beschreibung machen könnte.“ (1. Auflage 1938, S. 158; 2. Auflage 1940, S. 162)

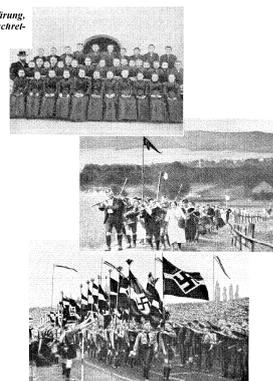
- (Starre) Gemeinschaft

- (Übertriebene) Individualität



- Synthese: Dienen

(In der dritte Auflage von „Charakter und Schicksal“ 1948 entfernt, 1938, S.158, 1940 S., 162)



(c) PD Dr. Benjamin Ortmeyer -
Goethe-Universität Frankfurt /M

28

Der „Dienst“ bei Nohl

„Das Schlagwort dieser dritten Phase ist nicht mehr Persönlichkeit und Gemeinschaft, sondern ‚Dienst‘, d. h. die tätige Hingabe an ein Objektives.“

(Nohl: Pädagogische Bewegung, 1935, S. 278, Hervorhebung im Original)

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeyer -
Goethe-Universität Frankfurt /M

29

Nohl: Die neue Jugendbewegung (hat)

„den militärischen Gehorsam wieder aufgenommen und sind bereit, ihrem Führer bedingungslos zu folgen. Die Voraussetzung für diese Wendung ist eine neue Gläubigkeit, die sich nicht mehr bloß intellektuell zu den objektiven Mächten verhält, sondern sich von ihnen ergriffen und gebunden weiß, und der darum Autorität und personale Macht, Herrschaft und Dienst wieder sakralen Ursprungs sind.“

(Nohl: Pädagogische Bewegung, 1935, S. 72, Herv. BO)

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeyer -
Goethe-Universität Frankfurt /M

30

(nicht nur) Nohls Grundpositionen zum NS

Immanuel Nohl
Die Grundlagen der Nationalen Erziehung
Eine Vorlesung im Wintersemester 1933/34

Immanente, helfende Kritik

Inhalt

Abteilung: Die zwei Erziehungsebenen der Nationalen Erziehung

- I. Die Lebensbasis des Volkes
 1. Erbschaft, Familienverhältnisse und Volkstypen
 2. Staat und Volk
 3. Die Familie und die Verhältnisse der Generationen
- II. Die Volkseigenschaft
 1. Die Sprache
 2. Die Sitten
 3. Typus, Mythos und Symbol
- III. Das bewusste Leben der Nation
 1. Das Selbstbewusstsein eines Volkes und seine Erziehungsarbeit
 2. Die Willensform des Staates und die politische Gestaltung
 3. Die Schule

- Gegen Überspitzungen
- Gegen Vereinfachungen
- Gegen Traditionsbruch

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

31

Zentrale Positionen in der „NS-Vorlesung“ Nohls Wise 33/34

DIFFERENZIERUNGEN

DIFFERENZIERUNGEN

I.

II.

Nicht gegen alle
Juden – gegen die
„Ostjuden

Für Eugenik,

Nicht NUR gegen die
Juden, auch gegen
die Slawen

aber durch
Sterilisation, nicht
durch Tötung

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

32

„4.000 zugewanderte Juden“

- „Frick teilt in seiner Ansprache auf der ersten Sitzung des Sachverständigenbeirats für Bevölkerungs- und Rassenpolitik mit, dass im Jahre 1930 allein in Berlin 4.000 zugewanderte Juden eingebürgert wurden.“ (Nohl: Vorlesung, 1933/34, S. 23 ff., Hervorhebungen BO)

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

33

„deutschen Rassenbildung“

- „Das Komplement solchen inneren Ausgleiches wäre eine Rassenpolitik mit der Front gegen den Osten, die das weitere Einströmen **nicht bloß der jüdischen**, sondern auch der **slawischen** Volkselemente, die den **Prozess der deutschen Rassenbildung stören** und die Festigkeit unserer Nationalität lockern, verhindert.“ (Nohl:

Vorlesung, 1933/34, S. 23 ff., Hervorhebungen BO)

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

34

„Sorge um den Erbstrom“

- „Die **Sorge um den Erbstrom** und die **vitale Substanz** unseres Volkes ist das, was recht eigentlich neu in die Theorie der Nationalerziehung hineingekommen ist. Außer Platos Pädagogik weiß keine der späteren etwas davon.“

(Nohl: Vorlesung, 1933/34, S. 9)

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

35

„Die Antike konnte da hart vorgehen.“ (Nohl)

- „Negative Maßnahmen sind alle Schritte, die darauf zielen, die kranken Erblinien auszumerzen. Die Antike konnte da hart vorgehen. Die Spartaner setzten minderwertiges Leben aus. Auch Plato fordert in seinem Staat, dass krankes Leben vernichtet und auch von zu alten Eltern Erzeugtes getötet werden solle. Unsere christliche Fürsorge, die jede Seele unmittelbar zu Gott weiß, kann das nicht mehr.“ (Nohl: Vorlesung, 1933/34, S. 17 f.,)

(c) PD Dr. Benjamin Ortmeier -
Goethe-Universität Frankfurt /M

36

Nohl: Sterilisation

- „Die Sterilisation der Erbkranken, die nicht Kastration, also kein Angriff auf die Persönlichkeit des Menschen, sondern nur eine Verhinderung seiner Zeugungs-fähigkeit ist, nimmt ihm nicht das Glück der geschlechtlichen Liebe, nur das der Elternschaft. Eine Begründung des Gesetzes hat Reichsminister Frick in der Ansprache über die Bevölkerungs- und Rassenpolitik gegeben, die ich schon nannte.“ (Nohl: Vorlesung, 1933/34, S. 17 f.)

Nohl: Was „jeder Erzieher“ am NS bejahren muss..

- „Was die Jugend heute am Nationalsozialismus begeistert und **jeder Erzieher in ihm bejahren muss**, auch wo er seiner agitatorischen Praxis, seiner Methode der Gewalt und seiner materialistischen Rassetheorie ablehnend gegenübersteht, ist, dass jenseits des politischen Tageskampfes auch er die seelischen und geistigen Kräfte als die entscheidenden gegenüber Wirtschaft und Politik erkennt und **die Aufgabe der Zeit wieder als eine große Erziehungsaufgabe sieht**: die Form des Menschen und des Volkes muss zuerst von innen her eine andere werden.“ (Nohl: Osthilfe, 1933, S. 75, Herv. Benjamin Ortmeier. In der Zeitschrift „Die Erziehung“, 8. Jg. (1933) ist dieses Zitat, wie der ganze Beitrag, ebenfalls enthalten. Allerdings fehlt dort die Passage „und seiner materialistischen Rassetheorie“ (vgl. dort S. 341).

Erich Weniger – Bedeutung (Wird aus Zeitgründen nicht behandelt)

- Deutsch-nationaler Zuschnitt der Geschichtsdidaktik (Schüler Nohls)
- Wehrmachtspädagogik / NS-Führungsoffizier / „Göttinger Schule“ / Aufbau der Bundwehr 1955 ff / Rückkehr zur Weniger 2005
- Schwierigstes „Entnazifizierungsverfahren“ / Entlassung 1933 FFM

Peter Petersen – Bedeutung I

- 1927 - Der „kleine“ Jenaplan als Teil der internationalen „Erneuerung“ / Fassung nach 1945
- 1937 – Die Führungslehre des Unterrichts
- Im Hintergrund „Allgemeine Erziehungswissenschaft I“ (1924) u.a.

Peter Petersen – Bedeutung II

- Nach 1945: „Vater“ der deutschen Reformpädagogik – Beleg deutscher Kontinuität / Methodischer „Baukasten“: Wochenplan, jahrgangsübergreifend Gruppen, Gruppenarbeit, „Vor-Ordnung“, „brauchbare“ Hilfsschulkinder integrieren, „Vater“ der Gesamtschule
- Biographische Brüche: Nach 45 SPD/SED, Kein Fuß im Westen durch Fritz Karsen / vor 1933 CSVD- Kandidat

Problematik „Jenaplan“ - Petersen jenseits der NS-Debatte

- Altersunterschiede? Erziehung vor Bildung?
- Begriff der „Gemeinschaft“ und der „Volksgemeinschaft“
- „Sag nie ‚Ich soll‘ – sag stets ‚Ich will‘“ (1926) - Moderne „Steuerung“
- Demokratie als Lebensform, Partizipation? Das „Führungsprinzip“

Peter Petersen - Aktuelle Debatte

- Jena: Vor 33: Adolf-Hitler-Platz /nach 45: Karl-Marx-Platz / dann Peter-Petersen-Platz (1991)
- Schulnamen werden geändert: Darmstadt, Mannheim, Hannover, Köln, Hamburg – Über 20 Schulen nach Jenaplan und Peter Petersen
- Akteure: Walter Stallmeister und Peter – Petersen-Nachfahren (Archiv), Hein Retter (Biographisches und Theorie), Hartmut Draeger (Jena-Plan-Gesellschaft) OB Jena und ehemalige Jenaplan-Schülerschaft Jena

Peter Petersen 1933

- *„Weil es dem **Juden unmöglich wird, unsre Art innerlich mitzuleben**, so wirkt er in allem, das er angreift, für uns **zersetzend, verflachend, ja vergiftend** und tritt alles in den Dienst seines Machtstrebens. ...Alle diese Gedanken würden sich tausendfach belegen lassen, wenn Beyer noch auf das Gebiet der Philosophie eingegangen wäre, wo der Versuch jüdischer Denker, deutsche Philosophie auszulegen und fortzubilden, gleiche Zersetzungerscheinungen aufweist.“*

(Petersen, Peter: Rezension von: Karl Beyer: Jüdischer Intellekt und deutscher Glaube (Leipzig 1933), in: Blut und Boden. Monatsschrift für wurzelstarkes Bauerntum, deutsche Wesensart und nationale Freiheit, 5. Jg. (1933), Heft 6, S. 285-286, Herv.BO)

Petersen 1934/1935

- *„Und wer die Fahne um seinen Leib gewickelt tot auf dem Schlachtfelde niedersinkt, vor dem neigt sich ehrend noch jeder Gegner; denn er legt sich in das heiligste Leichentuch, das ein Volk seinen Söhnen schenken kann.“*
(Petersen: Bedeutung und Wert, 1934, S. 7)

Petersen 1934/1935

- *„(...) und es bezeugt die Instinktsicherheit des Nationalsozialismus, dass er auch die national gefährlichen Verzerrungen und Afterbilder im Bezirk der Wissenschaft geißelt und zu beseitigen entschlossen ist.“* (Petersen: Bedeutung und Wert, 1934, S. 9)

Petersen 1934/1935

- *„Als im März 1933 die deutsche Bewegung zum Siege geführt war, da standen nur wenige Wissenschaftler mit ihr in Linie: u. a. aber bestimmt die **deutsche Soziologie** und eng mit ihr verbunden die **deutsche Erziehungswissenschaft**.“*
(Petersen: Lichte des NS, 1935, S. 2, Hervorhebungen im Original)

Petersen 1934/1935

- *„So begründet es der Erziehungswissenschaftler, dass der Führer in so mancher Rede bis in die jüngste Zeit hinein sich mit Fug und Recht gegen die ‚Intellektuellen‘ wendet und diejenigen preist, welche aus jenem völkischen Urgrunde heraus seine Tat und sein Planen weit eher aufnehmen und dem Führer folgen, als jene.“* (Petersen: Lichte des NS, 1935, S. 2)

Peter Petersen 1935

- *Es gibt keine Menschenbürger, es gibt nur Volksbürger.*“ (Petersen: Lichte des NS, 1935, S. 3, Hervorhebung im Original)
- Ausdrücklich hebt er hervor, „dass ich nur aus dem rassistisch gebundenen Denken des nordischen Menschen heraus urteilen kann, da ich keinerlei Fremdkörper im Blute habe“.

Peter Petersen 1935

- *„In dieses wirre Bild, das sich von der Stoffseite her gesehen innerhalb der Schulwelt bot, brachte Ruhe und Richtung der feste Kurs nationalsozialistischer Weltanschauung; sie, die mit dem Ausleseziel Ordnung und Sicherheit bringt und dadurch der Schule einen ungeheuren Dienst geleistet hat.“* (Petersen: Methodik, 1935, S. 256)
- *„Neue Erziehungswissenschaft gibt dem Satz seinen vollen Sinn: **Adolf Hitler**, der Erzieher des deutschen Volkes.“* (Petersen: Methodik, 1935, S. 257, Hervorhebung im Original)

Petersen 1937

- *„Alle hohe, alte Rede vom Lehrer als ‚an Gottes Statt‘, als an der Eltern Statt erhält wieder ihren Sinn; wir fangen damit an, höher von unserem Stande zu denken und den Sinn eines Berufes als dessen, wozu ich berufen sein soll, zu erfassen und zu erfüllen.“* (Petersen: Führungslehre, 1937, S. 144 bzw. 1984, S. 128, Herv. BO)

Petersen 1937

- *„Die Clique, die Bande, die Masse bleiben unsere schlimmsten Feinde. Während die Bande und die Masse am leichtesten zu zerstören sind, wenn man nur den rechten Zeitpunkt abpasst und überhaupt nichts in Hitze tut, was überhaupt schlecht ist, so ist die Clique außerordentlich schwer zu brechen.“* (Petersen: Führungslehre, 1937, S. 180 bzw. 1984, S. 159, Hervorhebung im Original)

Petersen 1940 /1941

- *„An die Stelle jenes Wunsches einer Gleichheit über alle Völker und Zeiten hinweg tritt die biologische Erkenntnis von der unaufhebbaren Unterschiedlichkeit der einzelnen Menschen wie der Rassen. Und die Verschiedenheit geht zurück auf erbliche Anlagen, die in der uns zugänglichen geschichtlichen Zeit unveränderlich geblieben sind.“* (Petersen: Rassistische Geschichtsbetrachtung, 1940, S. 220)
- *„Denken wir uns alle Völker ihrer Leistung, ihrem Kulturwerte nach auf eine Kurve aufgetragen, so finden wir die Weißen im letzten höchsten Teile der Kurve, ihnen sind die höheren Werte vorbehalten.“* (Petersen: Rassistische Hochwertigkeit, 1941, S. 41)

Petersen 1940 /1941

- *Es gibt demnach **Herrenvölker**, und mit ihren höheren Gaben besitzen sie zugleich der Menschheit gegenüber höhere Pflichten, nicht nur Rechte (...).*“ (Petersen: Rassistische Hochwertigkeit, 1941, S. 41, Herv. BO)
- *„Einen einzigen Tag gründlich eine Schule für Farbige besuchen, etwa in Südafrika ...oder Chicago dürfte genügen, jeden der den Menschen liebt und **achtet, von Rassenmischung abzuschrecken**. Er wird mit Grauen feststellen, was für ein Verbrechen es ist, Gelbe mit Weißen, Schwarze mit Gelben, Schwarze mit Weißen, Mischlinge wieder mit Mischlingen usf. zu paaren, und zwar wegen der seelischen Entartung, die so oder so letzten Endes unvermeidlich ist.“* (Petersen: Rassistische Hochwertigkeit, 1941, S. 41, Herv. BO)

Petersen 1941

- „Das Gesetz der Rasse ist ungeheuer streng und rächt sich an jedem, der es missachtet. Umso höher die Pflicht hochwertiger Völker und Rassen, ihr Erbgut und seine Kräfte heilig, und das ist dann, rein zu halten! Es ist mehr als nur Sünde wider das Blut;

(Petersen: Rassistische Hochwertigkeit, 1941, S. 41)

Petersen 1944

- **Buchenwald, 25. April 1944:** Der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Peter Petersen (Jena) hält im Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar den Vortrag „Wissenschaft im Dienst des Lebens – Erziehungswissenschaft der Gegenwart“.

Petersen 1944

- Die Zuhörer sind norwegische Studenten, die wegen ihrer Proteste gegen die NS-Besatzungsmacht in Norwegen inhaftiert wurden. Ziel des Vortrages ist es, die norwegischen Studenten zum Eintritt in die Waffen-SS zu bewegen

Elemente der NS-Ideologie – vor und nach 33-45?

- „Politik aus dem Glauben“ – Der Appell an das Irrationale - Religion als Politik / Gegen Aufklärung und „Rationalismus“
- Deutscher Geist und deutsches Volk: Völkischer Nationalismus
- Krieg und Militarismus: Zucht und Gemeinschaft durch Befehl und Gehorsam
- Biologismus und Rassismus, Eugenik und Aufzucht
- Antisemitismus und die Juden: „an deren Sonderschicksal wir uns schließlich irgendwie unbeteiligt fühlen“

Positionen zum NS-System nach 1945

1. **Spranger:** „zwei oder drei Schönheitsflecken“
2. **Nohl:** Das „Wühlen im Schmutz und Blut der Vergangenheit“
3. **Weniger:** „Wir haben zu kehren, ohne das eigene Nest erneut zu beschmutzen“
4. **Petersen:** Der Wandel des „Nationalsozialismus zum teuflischen Nazismus“ Kritik von rechts an Hitler: - das deutsche Volk nun „rassisch verunreinigt“

Spranger 1950 „Hitlerismus“

- Spranger betont, dass es „**nicht der Nationalsozialismus war, der in die Katastrophe geführt hat, sondern ganz eigentlich der Hitlerismus**“

Spranger, Eduard: Fünf Jugendgenerationen 1900–1949 (1950), in: Gesammelte Schriften, Band VIII: Staat, Recht und Politik, Tübingen/Heidelberg 1970, S. 341.

Pars pro toto: Petersen 1949

- „Leben, Wirken und Ausgang jener Gruppe satanischer Menschen, die sich im Führerkorps des Nationalsozialismus zusammenfanden, könnten der Welt ein belehrendes Exempel sein. **Unter ihnen wandelte sich der Nationalsozialismus zum teuflischen Nazismus** und bewirkte in jeder Hinsicht durchaus das Gegenteil von dem, was sein kompiliertes Programm verhiess und was er daraus als Lockmittel und Aushängeschild hervorholte, um auch die besser Gesinnten und feinere Gemüter zu betören.

Pars pro toto: Petersen 1949

- Auf jedem Gebiete der Politik wie der Kultur war bei seinem Zusammenbruch das Entgegengesetzte der so laut verkündeten Forderungen erreicht: die Zeugen einer Kultur von tausend Jahren für immer vernichtet, das Volksleben in seinen Grundlagen erschüttert und verwildert, **das deutsche Volk rassistisch verunreinigt** und aufgelöst und politisch gegeneinander, alle gegen alle, aufgebracht, der letzte Rest einer Volksgemeinschaft durch Organisationen bedroht und fast in ihnen erstickt, – überall eine bis zur völligen Substanzvernichtung vorgetriebene Auflösung des Volkes.“ (Petersen: Erziehungswirklichkeit, 1954, S. 196, Herv. BO)

Diskussion